

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

62 (23.5.1886) (Erstes Blatt)



Aus der altbadischen Chronik.*)

Altbadische Schulen vor 200 Jahren.

Da in der Neuzeit das Schulwesen einen so wichtigen Theil der Staatsfürsorge und einen so vielbesprochenen Punkt in der öffentlichen Presse bildet, dürfte es nicht ohne Interesse sein, auch über die altbadischen Schulen in unserer nächsten Nachbarschaft aus dem Ende des siebzehnten Jahrhunderts Einiges zu erfahren; F. Ch. Sachs berichtet hierüber in seinem bad. Geschichtskalender nach Schulvisitationsprotokollen vom Jahr 1689:

„In Durlach sind jederzeit zwei deutsche Schulmeister, ein Knaben- und ein Mädchenschulmeister gewesen, die vom Markgrafen angestellt, aber von der Stadt besoldet wurden. In Grözingen bei Durlach ist die beste Besoldung im Unterland (hier wohnte die Gemahlin des Markgrafen Friedrich Magnus in der von ihr erbauten Augustenburg); auch hat der Lehrer eine freie Wohnung; er war aber zugleich Säckler und versäumte darüber die Schule, weil er den Jahrmärkten nachzog und war ein übler Haushälter. In Bergshausen ist der Lehrer zugleich Buchbinder, doch ein ungeschickter, taugt nicht zum Singen und trinkt gern; seine Information ist jedoch gut und im Schreiben ist er auch befähigt, weshalb man Rücksicht mit ihm trägt. Der Söllinger Schuldienst ist nach Grözingen der beste, jedoch ohne eigenes Schulhaus. Die Schuldienste in Ruppurr und Wohlfahrtswier sind schlecht, tragen nur 2 Malter Korn von der Herrschaft und einiges von der Gemeinde; weßwegen es an Lehrern fehlt und der Pfarrer zu Ruppurr Schule hält. In Aue und Staffort sind die Besoldungen so gering, daß nur Bürger einigen Unterricht erteilen. In Graben ist die Schule eine der besten, sonst sind gute Schulmeister rar. In Mühlburg kann man wegen geringer Besoldung keine Lehrer erhalten; der Pfarrer hält dort Schule, in Knielingen ein Einwohner.

Aus der Markgrafschaft Baden-Baden erhalten wir ähnliche, wenig erfreuliche Nachrichten aus der gleichen Zeit: In Durlach wird nur vom 1. November bis Ostern Schule gehalten, der Lehrer ist tauglich und fleißig, der Schulbesuch mangelhaft. In Detigheim bei Rastatt ist kein Lehrer, die Jugend höchst unwissend. In Detigheim bei Rastatt ist ebenfalls kein Lehrer; das demselben bestimmte Haus wird von einem andern Gemeindebeamten, dem Schweinehirten, bewohnt, so daß der Visitator beklagen muß, daß die Detigheimer größeren Werth auf ihre Schweine, als auf ihre Kinder legen. In Steinmauern bei Rastatt ist der Lehrer zugleich Mesner, Uhrmacher und Schuhmacher, hat Zehnten von allen reichen Bauern, 8 fl. von der Kirchkasse und 2 Kreuzer Schulgeld in der Woche von jedem Kind. In Muggensturm hat der Lehrer als Einkommen 10 Malter Weizen, 2 Malter Korn, 1 Laib Brod für eine Leiche oder Laufe, 14 Kreuzer Schulgeld, Frohnfreiheit und ein Wiesenstück; Schulbesuch schlecht. In Malsch bei Ettlingen sind die Besoldungsverhältnisse am besten. Der Lehrer hat, vom

*) Unter dieser Rubrik werden wir von Zeit zu Zeit, abwechselnd mit unsern Mittheilungen „Aus Karlsruhe's Vergangenheit“, kleinere geschichtliche Nachrichten aus unserem engeren Vaterlande bringen, womit wir hoffen, dem Interesse vieler unserer Leser entgegenzukommen.

Markgrafen angestellt, 10 Malter Frucht, 7 Ohm Wein, von jedem Haus 1 Laib Brod, von Leichen 1—2 Laib, von Trauungen 1 Maas Wein, 2 Brode, 1 Pfd. Fleisch. Schulgeld 15 Kreuzer. Als Mesner ist derselbe vom Kloster Lichtenthal, als Uhrmacher von der Gemeinde bestellt; von 100 Schulkindern kommen jedoch kaum 20 in die Schule. Der Unterricht beschränkte sich damals auf Lesen, Schreiben, „etwas“ Rechnen und den Katechismus.

Lokal-Nachrichten.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Weizel in Freiburg an das Landgericht Karlsruhe zu versetzen.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, an Stelle des zum Oberlandesgerichtsrathe ernannten Landgerichtsraths Loos den Landgerichtsrath Rothweiler in Karlsruhe zum Untersuchungsrichter bei dem Landgerichte Karlsruhe zu ernennen. Dergleichen haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog Höchsthre Zustimmung gnädigst zu erteilen geruht, daß Kanzleirath Gustav Bey bei dem katholischen Oberstiftungsrath auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste, wegen leidender Gesundheit auf den 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt werde.

— Am Donnerstag Früh 6⁴⁰ Uhr ist S. H. der Herzog von Nassau nach Wien abgereist und wurde von S. K. H. dem Großherzog zum Bahnhof geleitet, wo auch der Oberstallmeister von Holzling zur Verabschiedung anwesend war. Vormittags von 11 Uhr an nahm der Großherzog die Meldung von Offizieren entgegen. J. H. die Herzogin von Nassau ist um 12²⁰ Uhr nach Königstein abgereist und wurde von J. K. H. dem Großherzog und der Erbprinzessin zum Bahnhof geleitet, wo auch der Oberstallmeister von Holzling zur Verabschiedung anwesend war. Danach empfing der Großherzog S. D. den Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, welcher von Baden-Baden hier eingetroffen war, um sich vor seiner Rückreise nach Langenburg zu verabschieden. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrathes Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Präsidenten von Regenauer entgegen und empfing noch den Staatsminister Turban, sowie den Staatsrath Koll zur Vortragserstattung. Am Freitag Vormittag nahm Höchstherselbe verschiedene Vorträge entgegen und empfing den Besuch J. D. D. des Herzogs und der Herzogin von Ratibor. Um 12 Uhr erteilte Seine Königliche Hoheit den Mitgliedern des ständischen Ausschusses Audienz, in welcher dieselben ihre tiefgefühlten Glückwünsche zu der fortschreitenden Genesung des Erbprinzherzogs den Höchsten Herrschaften darbrachten und der Großherzog für diese werthe Kundgebung herzlicher Theilnahme auch im Namen der übrigen Hohen Mitglieder der Großherzoglichen Familie Höchsthreinen Dank aussprach. Darnach empfing Seine Königliche Hoheit den Generalmajor Freiherrn Röder von Diersburg in Audienz. Nachmittags 3 Uhr begab sich der Großherzog in den großen Rathhauseaal, um der Preisvertheilung an treue Dienstboten anzuwohnen. Später nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Präsidenten von Regenauer entgegen.

— Seit den letzten Mittheilungen über den Stand der Rekonvalescenz S. K. H. des Erbprinzherzogs sind wie-

der einige nicht unerhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Ein am Montag genommenes Bad war von vorzüglicher Wirkung sowohl auf das allgemeine Befinden als auch auf die größere Beweglichkeit der Gelenke und die Kräftigung der Muskeln, so daß Seine königliche Hoheit bereits im Stande sind, unter Beihilfe zweier Stöcke einige Schritte zu gehen. Die anhaltend warme Witterung gestattete auch schon kurze Zeit auf dem Rollstuhl an der geöffneten Balkonthüre zu verweilen und verbringen Seine königliche Hoheit jetzt täglich nahezu 12 Stunden außerhalb des Bettes. Dr. Tenner.

Schm. Karlsruhe, 21. Mai. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom heutigen.) Der deutsche Verein in Teschen hat unterm 11. d. Mts. folgendes Schreiben an den Stadtrath gerichtet: „Am 9. April l. J. ist einer der edelsten Geister Altdeutschlands, der Dichter Joseph Victor von Scheffel verschieden. Seine sangesfrohen Lieder, die gemüth- und herzerfreuenden Werke seines dichterischen Schaffens, die so lange deutscher Sinn und deutsche Sprache wahren, immerdar mitempfindenden, entzückenden Anklang finden werden, haben ihn in die Reihe von Deutschlands großen Unsterblichen gestellt. Und so erweckt der Hingang des Dichters Joseph Victor von Scheffel, dieser glänzenden Pflanze deutschen Singens und Sagens, allerwärts, wo Deutsche wohnen, nur Trauer und volle Theilnahme. Dem Drange dieses Gefühls folgend, sei es uns im Auftrage der Vollversammlung des gefertigten deutschen Vereins gestattet, der Residenz Karlsruhe, deren Stadtangehöriger der edle Dahingeshedene gewesen, unsere Theilnahme und Beileid zu bezeugen. Wir bitten demnach, der hochgeehrte Stadtrath zu Karlsruhe wolle den Ausdruck unserer innigen Theilnahme und der Trauer um den Verbliebenen entgegennehmen und die Versicherung genehmigen, daß wir die Erinnerung an den verehrten großen Meister deutscher Poesie allezeit und fortdauernd bewahren werden. Empfangen Sie die Versicherung unserer besonderen Verehrung, mit der wir verharren des hochgeehrten Stadtrathes ergebenst deutscher Verein zu Teschen, österreichisch-Schlesien.“ — Die Generaldirektion der Großh. Bad. Staatsbahnen theilt das Projekt für einen Fußgängertunnel beim Bahnübergang der Etlingerstraße zur Einrichtnahme mit. In dem Projekt sind treppenförmige Zugänge zum Tunnel angenommen, doch wäre die Generaldirektion auch geneigt, einer Anregung des Stadtrathes entsprechend, die Herstellung der Rampen von etwa 9% Gefälle in Aussicht zu nehmen, wenn die Stadt für die etwa 22,000 M. betragenden Mehrkosten aufkommen würde. Hierauf soll erwidert werden, daß der Stadtrath nicht in der Lage sei, beim Bürgerausschuß einen Beitrag in bemerkter Höhe zu beantragen. — Weiter theilt die Großh. Generaldirektion ein Projekt über die Erweiterung und Verbesserung der hiesigen Bahnhofsanlagen mit, von welchem zunächst die Verlegung der Bahnlinie Karlsruhe-Maxau zwischen Hauptbahnhof und Mühlburg ins Auge zu fassen sei. Nach Ansicht des Stadtrathes ist das Gesamtprojekt geeignet, die mancherlei Verkehrshindernisse, welche die Eisenbahn in ihrem gegenwärtigen Bestande der Stadt bereitet, gründlich und dauernd zu beseitigen; es soll jedoch der Großh. Generaldirektion mitgetheilt werden, daß der Stadtrath in eine nähere Verathung des Projektes nur in Verbindung mit Verhandlungen über Anlauf der Karlsruhe-Maxauer Bahn durch den Staat eintreten könne. — Das Verlagsrecht der zu druckenden Jahreschronik der Stadt für 1885 soll im Wege des Angebots an eine der hiesigen Verlagsbuchhandlungen vergeben werden. — Die Einbedung der auf der Schickwiese zur Errichtung kommenden Ausstellungshalle wird der Falzriegelabrik von Lubowici in Ludwigshafen (Vertreter: das Baumaterialiengeschäft von Göffel hier) übertragen. — Das Großh. Bezirksamt theilt das Gesuch eines Industriellen, um Errichtung eines Erddmagazins beim Mühlburgerthorbahnhof, unmittelbar am Hardtwald, zur Aeußerung mit. Der Stadtrat beantragt Ablehnung des Gesuchs. — Das Großh. Bezirksamt theilt einen Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern mit, in welchem die Regelung der Stellvertretung des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister, im Falle gleichzeitiger Verhinderung durch Ortsstatut verlangt wird. Ein diesbezüglicher Entwurf wurde daraufhin ausgearbeitet und wird, da gegen denselben nichts zu erinnern ist, dem Bürgerausschuß zur Zustimmung vorgelegt. — Gegen Rutscher Müller wird wegen wiederholt verspäteter Stellung von Leichenbegleitungswagen eine Ordnungsstrafe erkannt. — Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen theilt mit, daß die Rückverlegung der Schirnhalle am Mühlburgerthorbahnhof einen Kostenaufwand von 455 M. 5 S. verursacht habe, wovon auf die städtische Rheinbahn der hälftige Betrag entfällt. Die Kasse erhält Weisung, den Betrag von 227 M. 53 S. der Eisenbahnverwaltung zu bezahlen. — Zu stellvertretenden Mitgliedern der pfandgerichtlichen Schätzungskommission werden ernannt die Herren: Rentner Schüßle, Zimmermeister Adolf Meck, Maurermeister Augenstein. — Ein Gesuch des 21 Jahre alten Franz Imbery um Auswanderungserlaubnis, wird Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — In der Sitzung der Baukommission vom 19. Mai ist ein Baugesuch des Architekten Emil Schweidhardt über einen Neubau Ecke der Leopold- und Kriegstraße, mit 4 Stodwerten und 24 Zimmern zur Begutachtung gekommen.

— Am 18. d. Mts. fand vor Herrn Bürgermeister Krämer als Schiedemann für die hiesige Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 16. April 1886 die Bestellung von Vergleichsbehörden in streitigen Rechtsangelegenheiten betr.,

die erste Sühneverhandlung statt. Es handelte sich hierbei um eine streitige Summe von 69 M., die der Kläger von dem Beklagten verlangte. Das Ergebnis dieser Verhandlung war die Herbeiführung des Vergleichs; die gesammten Kosten, die in diesem Verfahren erwachsen betragen 2 M. 10 S., also ein Bedeutendes weniger als sie betragen hätten, wenn der Kläger sich an das ordentliche Gericht gewendet hätte. Der Antrag zur Vornahme der Vergleichsverhandlung wurde am 13. Mai gestellt und hat Kläger nach 6 Tagen den zur Zwangsvollstreckung erforderlichen Titel erhalten.

— Das Comité für Ferien-Colonien glaubt sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, in diesem Jahre mindestens drei Knaben- und drei Mädchen-Colonien ausenden zu können und hofft dabei auf die altbewährte werththätige Mithilfe der hiesigen Einwohnerschaft. Im vorigen Jahre konnten in der ersten Ferienwoche am 5. August bis zum 28. gleichen Monats drei Mädchen- und zwei Knaben-Colonien mit je 12 Kindern ausgesendet werden. Die täglichen Kosten betragen einschließlich der Reise und der allgemeinen Unkosten für jegliches Kind in 24 Tagen 51 M. 76 S. Jede der fünf Colonien erforderte hiernach einen Aufwand von 621 M. 12 S. Es wären somit für die beabsichtigte Entsendung von 6 Colonien für dieses Jahr 3726 M. 72 S. erforderlich. Die Einnahmen betragen laut Rechenschaftsbericht im vorigen Jahre, einschließlich eines Kassenrestes vom Jahre 1884 mit 569 M. 40 S. und dem Sammlungsertragniß mit 3430 M. 4096 M. 85 S.; die Ausgaben beliefen sich auf 3346 M. 50 S. Es verblieb somit ein Kassenrest von 750 M. für dieses Jahr. Als besonders dankbar zu begrüßen ist die Bildung eines Grundstocks im Betrage von 1500 M., herrührend aus einem Vermächtniß der Frau Amalie Hoher, geb. Kammerer und eines solchen von einem ungenannten edlen Stifter im Betrage von 500 M. Bei der Rückkehr zeigte es sich, daß den jungen Colonisten der Ferienaufenthalt im schönen Murgthal sehr gut zu Statten kam. Im Ganzen hatte jedes Kind durchschnittlich um 3 Pfund und 375 Gramm, und zwar die Mädchen durchschnittlich um 217 Gramm mehr als die Knaben, zugenommen. Die Berichte der die Colonisten begleitenden Lehrer und Lehrerinnen sprachen sich übereinstimmend auch über den sittlichen Erfolg der Coloniezeit höchst günstig aus. Einer der Berichte schließt mit dem Satze: „Ich hoffe, daß unsere Colonisten noch in vielen Jahren mit Dankbarkeit und Liebe an die Erholung und Vergnügung, welche ihnen die Nächstenliebe und der Wohlthätigkeitssinn unserer theuern Vaterstadt verschaffte, freudig zurückdenken.“ Und ganz ähnlich schließt ein anderer Bericht mit den Worten: „Möge der wohlthätige Einfluß dieser Sommerfrische auf den Gesundheitszustand der Colonisten ein günstiger und bleibender sein, mögen die Knaben sich gern dieses schönen Aufenthalts erinnern und das Gefühl der Dankbarkeit gegen Diejenigen, welche durch ihre Opferwilligkeit das Zustandekommen der Ferien-Colonien ermöglichen halfen, nicht erlöschen, sondern bei ihnen erhalten bleiben für die ganze Zeit ihres Lebens.“

— In den Monaten Juni, Juli, August und September ist die Großh. Kunsthalle außer Sonntags und Mittwochs auch noch Freitags zu den gewöhnlichen Stunden dem Publikum geöffnet.

— Am heutigen Sonntag von 11—1 Uhr und von 2—5 Uhr, sowie am Montag von 9—1 Uhr und von 2—5 Uhr sind die in der Zeichenschule des Bad. Frauenvereins gefertigten Arbeiten im Lehranstaltsgebäude (Gartenstraße 33) für Jedermann zur Besichtigung ausgestellt.

— Die Böglinge der städtischen Schülerkapelle machen mit ihren Eltern am heutigen Sonntag Nachmittag 1³³ Uhr einen Ausflug nach Walthalben (Eitlingen).

— In seinem am Montag Abend 1/2 8 Uhr im Eintrachtsaale stattfindenden vierten Konzert bringt der Philharmonische Verein „Das Paradies und die Peri“, Dichtung aus Lalla Rookh von Thomas Moore, für Solo, Chor und Orchester komp. von Robert Schumann zur Ausführung. Die Soli werden gesungen von den Hofopernsängerinnen Fräulein Fritsch, Frau Reuß und Fräulein Fried-

lein und den Großh. Hofopernsängern Herren Rosenberg und Planf.

— Gestohlen wurde hier in letzter Zeit: aus dem Parterrezimmer eines Hauses der Stephanienstraße ein Marine-Doppelglas (Feldstecher) im Werthe von 200 M.; in einem Hause der Akademiestraße aus unverschlossener Kommode 40 M. Als Diebin wurde hier das Dienstmädchen ermittelt und verhaftet, das Geld hatte sie aber inzwischen für sich verausgabt. Ein Arbeiter in der Eisenbahnhauptwerkstätte entwendete Kupferbolzen im Werthe von 3 M.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Es mag dem Laien, welcher etwa von Zeit zu Zeit die Residenz besucht, wie den Einwohnern selbst befremdlich vorkommen, daß hier ein Jahr ein Jahr aus Sommer und Winter die Straßen immer wiederkehrenden Veränderungen unterworfen sind. Der Eingeweihte weiß natürlich sich die Sache zu reimen, und wenn sie etwa auch ihm hier und da ungeheimt erscheinen sollte, so macht er sich mit philosophisch-bureaufkräftiger Gewandtheit einen entsprechenden Reim dazu. Allein es gibt in einer sonst mit höchster sanitätischer Vorsicht verwalteten Stadt wie Karlsruhe gewisse Verhältnisse, die unerklärlich sind. Wenn, nachdem die Kanalisirungsbauten kaum überwunden sind, eine Straße seit Wochen aufgedrungen liegt, den gesundheitschädlichsten Ausdünstungen preisgegeben und die Arbeiten aus Scheimgründen oft Stunden- ja tagelang unterbrochen werden, indes die Luft verpestet bleibt, so dürfte wohl die Anfrage gerechtfertigt sein, ob dies unbedingt nöthig, und ob da nicht durch schleunigeres Verfahren dem Ausfluß der Miasmen ein rascheres Ziel gesetzt werden könnte. Jetzt wo die wärmere Zeit einzutreten beginnt, wird der Aufenthalt in der unter dieser Unbill leidenden Stephanienstraße kaum mehr möglich, das Oeffnen der Fenster aber durchaus unthunlich. Um baldmögliche Abhilfe in dieser Angelegenheit bitten die zuständige Behörde mehrere für sich und andere besorgte Bewohner der Stephanienstraße.

Politische Wochenschau.

(Deutsches Reich.) Der Kaiser nahm am Dienstag Vormittag die Besichtigung der 3. Garde-Infanterie-Brigade auf dem Exercierplatz östlich von der Tempelhofer Chaussee vor. Nach Beendigung der Exercitien drückte der Kaiser dem Brigadefeldkommandeur, Generalmajor v. Wismann, seine hohe Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus. Mit der an diesem Freitag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin stattgefundenen großen Parade des Gardekorps haben die diesjährigen Frühjahrsbesichtigungen der einzelnen Truppentheile desselben ihr Ende erreicht. Die Parade verlief bei prächtollem Wetter auf das Glänzendste. Der Kaiser, von dem Kronprinzen und dem Herzog Max Emanuel von Bayern, sowie einer glänzenden Suite zu Pferde, von der Kronprinzessin und der Großherzogin von Baden, so sowie den Prinzessinnen des königl. Hauses zu Wagen gefolgt, fuhr zunächst die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen entlang und ließ dieselben dann zweimal an sich vorüber defiliren. Die in den Straßen angesammelten, Kopf an Kopf gedrängten Volksmassen begrüßten den Kaiser auf dessen Hin- und Rückfahrt mit stürmischen Jubelrufen. Nunmehr darf man wohl auch bestimmteren Mittheilungen über die diesjährigen Frühjahrsdispositionen des Kaisers entgegensehen; bis jetzt wenigstens haben sich alle bezüglichen Nachrichten als unzutreffend erwiesen. — Am Dienstag ließ sich der Kaiser auch die drei Kamerun Neger vorstellen, welche bei der deutschen Kriegsmarine als Matrosen eingetreten sind.

Der Reichstag scheint entschlossen zu sein, die seiner in der am Montag begonnenen Nachsaison noch harrenden Arbeiten möglichst rasch abzuwickeln. Nachdem er an dem genannten Tage verschiedene Gegenstände untergeordneter Bedeutung erledigt, begann und beendigte er in der Dienstags-Sitzung die erste Lesung der neuen Zudersteuer-Vorlage. Die Debatte nahm einen sehr glatten Verlauf. Debatte los nahm alsdann das Haus in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten an und setzte endlich den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung von §. 22 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874, in Folge eines Antrages des Abg. Meyer-Halle wieder von der Tagesordnung ab. Am Mittwoch wegen des preussischen Vultages die Sitzung aus und am Donnerstag trat der Reichstag in die zweite Lesung der Zudersteuer-Vorlage ein. Falls die Spezialberatung dieses Gegenstandes noch am Freitag beendigt worden ist, dürfte am folgenden Tage die Generaldebatte über die neue Branntweinsteuer begonnen haben und zwar über den sogenannten Prinzipalentswurf, welchem zufolge die Verbrauchssteuer von den Kleinhändlern, Wirthen u. s. w. zu entrichten ist. Der Eventualentswurf dagegen ist wieder zurückgezogen worden und wird dieser sonderbare Vorgang dadurch erklärt, daß hier ein Versehen im Bureau des Bundesrathes stattgefunden habe. Inzwischen sind auch die Mo-

tive zu dem neuen Branntweinsteuerentwurf eingegangen, in denen unter dem Ausdruck des Bedauerns über die Ablehnung des Monopols Seitens des Reichstages zunächst betont wird, daß alsdann die Einführung einer Verbrauchsabgabe neben der weiter bestehenden Maltschraum- und Materialsteuer der geeignetste Weg zu einer stärkeren Besteuerung des Branntweins sein würde. Es wird dann in den Motiven auf die beiden hierbei in Betracht kommenden Erhebungsarten der Verbrauchsabgabe hingewiesen, nämlich die Erhebung von den Brennereien u. s. w. und diejenige vom Kleinbetrieb, und weiter ausgeführt, daß der letzteren Erhebungsart trotz ihrer geringeren Sicherheit für den Staat doch der Vorzug vor der ersteren zu geben sei. Der Rückgang des Branntweinkonsums in Folge der Steuer wird für das erste Jahr auf 10, für das zweite auf 20, für das dritte auf 30 Prozent, der Bruttoertrag der Steuer im ersten Jahre auf 90, im zweiten auf 160, im dritten auf 210 Millionen Mark veranschlagt, die Nettomehrerinnahme des Reiches aber auf durchschnittlich 190 Mill. Mark geschätzt.

Die Socialdemokraten haben im Reichstage eine Interpellation über den bekannten Erlass des preussischen Ministers des Inneren über das Versammlungsrecht eingereicht. Die Interpellation ist von den Mitgliedern der Volkspartei und einzelnen Freisinnigen unterstützt.

Mit der Ernennung des Unterstaatssekretärs Grafen Bismarck zum Staatssekretär im Auswärtigen Amte und derjenigen des Legationsrathes und zweiten Direktors daselbst, Grafen v. Berchem, zum Unterstaatssekretär haben die in jüngster Zeit in verschiedenen höheren Beamtenstellen des Reiches und Preußens stattgefundenen Personalveränderungen ihren Abschluß erreicht. Fast gleichzeitig mit diesen Ernennungen ist auch auf militärischem Gebiete eine bemerkenswerthe Veränderung in höheren Kommandostellen erfolgt, indem der kommandirende General des 5. Armeekorps (Posen), Generalleutnant v. Alvensleben, zum kommandirenden General des 13. (württembergischen) Armeekorps ernannt wurde. Der bisherige Kommandant des letzteren, General der Infanterie v. Schachtmeyer, hatte schon vor einiger Zeit sein Entlassungsgesuch eingereicht und zwar, wie es allgemein heißt, wegen Kompetenzstreitigkeiten mit dem württembergischen Kriegsministerium. Vom Kaiser ist nunmehr die Demission des verdienten Truppenführers in den gnädigsten Ausdrücken mit der Bestimmung, daß der General auch fernerhin in seinem Verhältnis als Chef des pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 verbleibe, genehmigt worden; zugleich wurde Herrn v. Schachtmeyer der Stern der Großkomthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern als besondere Auszeichnung verliehen.

Erzbischof Dr. Diner wird neueren Nachrichten zufolge am 8. oder 9. Juli seinen Einzug in Posen halten.

(Frankreich.) Die Franzosen haben, da ihnen die Annerion der Neuen Hebriden mißglückt ist, hierfür an der Ostküste Africas Ersatz gesucht und gefunden. Eine Neuter-Depesche meldet aus Zanzibar, daß Frankreich sämtliche Inseln der Komorogruppe in Besitz genommen habe und daß der betreffende Vertrag bereits am 21. April in Johanna unterzeichnet worden sei. Der Gesamtumfang der im nördlichen Theile des Kanals von Mozambique gelegenen Komoro-Inseln beträgt 50 Quadratmeilen mit etwa 70.000 Einwohnern. Flora und Fauna dieser Inseln gleichen am meisten dem benachbarten Madagaskar; Hauptprodukte sind Reis, Honig, Schiffbauholz und besonders Zuder. Uebrigens gehörte von der Komorogruppe die 6 Quadratmeilen große Insel Mayotte vertragsmäßig schon seit 1841 den Franzosen.

Die „Agence Havas“ dementirt halb und halb das viel verbreitete Gerücht, daß die französischen Prinzen aus Frankreich ausgewiesen werden sollen. Anlaß zu dieser offiziellen Aeußerung hat offenbar die in Deputirtenkreisen zirkulirende Anschauung gegeben, wonach die Radikalen anlässlich des jüngst bei dem Grafen von Paris stattgefundenen Empfanges orleanistischer Notabilitäten beabsichtigen, in der Kammer dieser Tage einen Antrag auf Ausweisung der Prinzen zu stellen.

(Spanien.) In Spanien bildet die Geburt eines Nachfolgers Alfons XII. das freudige Ereigniß des Tages. In beiden Häufern der Kortes wurde die Anzeige von der Geburt Alfons XIII. mit lebhaften Sympathiebezeugungen für die jetzige Monarchie aufgenommen und auch im Lande hat dieses für Spanien bedeutungsvolle Ereigniß allenthalben aufrichtige Theilnahme gefunden; die Spitzen der sämtlichen Staatsbehörden übermittelten der Königin telegraphisch ihre Glückwünsche.

(Russland.) In der berühmten Krimfestung Sebastopol finden anlässlich des Besuches der seit voriger Woche daselbst weilenden kaiserlichen Familie große Festlichkeiten statt. Am Montag hielt der Czar eine große Truppenchau ab und am Dienstag, dem Geburtstag des russischen Thronfolgers, wurde das Kriegsschiff „Tschesme“ vom Stapel gelassen.

(Nord-Amerika.) Der Konflikt zwischen der nordamerikanischen Union und Kanada in Folge der fortgesetzten Uebertretung der kanadischen Fischereigesetze durch amerikanische Fischerfahrzeuge verschärft sich zusehens. Die kanadischen Behörden haben erst kürzlich wieder eine amerikanische Fischerbarte, die „Ella Doughy“, mit Beschlag belegt und reklamirten die Eigenthümer der „Ella Doughy“ wegen dieses Vorgehens bei den Washingtoner Bundesbehörden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Beschlagnahme zu diplomatischen Weiterungen zwischen der Union und Kanada führt.

;- Literarisches.

[Universum.] In rascher Folge sind Heft 15 und 16 der illustrierten Zeitschrift „Universum“, redigirt von Jesko von Buttler, im Verlage von E. Frieze in Dresden erschienen und bieten

zunächst in illustrativer Hinsicht wieder ganz hervorragende Leistungen. Kunstblätter wie „Andacht“ von E. Simm und „Das ist der Tag des Herrn“ von Woldemar Friedrich in Lichtdruckreproduktion müssen jeden künstlerisch gebildeten Geschmack zufrieden stellen. — Neben dem spannenden Fortgange der Novelle „Cécile“ von Theodor Fontane heben wir die reizende humorvolle Vorgeschichte „Die Glode von Grubstrichen“ von August Silberstein und die wunderbar ergreifende Erzählung des berühmten nordischen Schriftstellers H. J. Boyesen „Mothor's Rache“ hervor. — Sehr zeitgemäß und interessant ist der Aufsatz von Dr. G. Klende „Alkohol und Kultur“, ein sehr ernstes und wahres Mahnwort gerade an uns Deutsche! In ganz anderer Weise wird das Interesse des Lesers gefesselt durch einen nicht minder geistvollen Aufsatz aus der Feder Rudolf Stegmann's: „Der letzte Liebesbrief Jean Jacques Rousseau“. Die sensationellen Briefe „Aus dem Sudan“ von A. G. von Suttner schließen mit dem Bericht über den grauenvollen Tod des österreichischen Consuls Hansal bei der Eroberung Khartums ab. Wir erwähnen zum Schluß noch die geschmackvoll illustrierten und interessanten Aufsätze: „Ueberlingen“, von Th. Stromer, mit Illustrationen nach der Natur von E. Thiel, und „Die Bilder aus dem Binschgau“ von F. Wichgraf, sowie einen den Manen Victor v. Scheffel's pietätvoll gewidmeten Nachruf von Dr. J. Steinbeck. Den Schluß bildet wieder in beiden Hefen eine reichhaltige und vielseitige Allgemeine Rundschau. Einen ganz besonderen Reiz haben auch diesmal wieder die Kunstblätter, welche in tadellosem Holzschnitt den beiden Hefen beigegeben sind: „Lateinische Studenten“ von Luis Kimenez, „Patrouillendienst bei Dresden“ von J. Mühlig, „Eingeweist“ von E. Hallak, „Aus Benedig“ von Adolf Schiler. Sehr liebenswürdig ist auch das Textbildchen „Bei der Arbeit“ von G. Laeverenz.

Hest 17 und 18 der „Deutschen Illustrirten Zeitung“ (Verlag des Berliner Verlagstompotoirs) hat folgende Illustrationen: Kurz- oder weitsichtig? von E. Bagliano. — Rückkehr vom Markte, von L. Hagen. — Der Traum des Hirtenknaben, von Ludw. Mayer. — Vorbereitungen zur Berliner Jubiläums-Kunstaussstellung, von W. Adolf. — Originalzeichnung von R. Gampvrieder zum Roman „Göh und Gisela“. — Natur und Kultur (9 Abbildungen). — Der Sang der Nachtigall, von Giacomelli. — Junge Griechin, von Oskar Wegas. — Komm, Herr Jesu, sei unser Gast, von F. v. Ulbe. — Die Dorfkirche, von G. Pflugradt. — Fürst Bismarck. — Im März, von Otto Strükel. — Sonntag in London. — Aus unserer Humormappe, 2 Illustrationen. — Rückkehr von der Laufe, von Henri Hébert. — Flunbern-Auktion, von Graf v. Kaldreuth. — Der Beginn eines Romans, von Jaroslav Bestin. — Das Hofbräuhaus in München, von B. Rauen. — Dr. Heinrich Friedberg. — Geschwader in der Suda-Bay. — Paris. Das neue Postgebäude. — New-Yorker Drahtseilbahn (2 Illustrationen). — Der erste Freund, von E. Feliz. — Eine Disputation zwischen Junker und Mönch, von Kol. Döry. — Ein Scherz, von K. Söhn. — Er ist verschieden! von Seb. del Biombo. — General v. Stiegle. — Der Pferdebahn-Strite in New-York. — Iwan Alkatow. — Eine Straße in Belgien. — Die erste Kommunion, von Ferd. Pachter. — Abonnements-Bedingungen. Das Quartal der „Hauptausgabe“ kostet für 13 Nummern Mk. 2,50. Eine besondere „Künstlerausgabe“ kostet mit jährlich acht Kunstbeilagen 5 Mk. pro Quartal. Die „Heftausgabe“ erscheint alle vierzehn Tage (jährlich 26 Hefte) und kostet 40 Pfg. pro Hest.

Vermischtes.

* **Ueber Fräulein Bianchi's** Auftreten in Paris schreibt der „Gaulois“: „Endlich war Fräul. Bianca Bianchi von Wien (Oesterreich) erpres gekommen, um dieser Festlichkeit ihre Mitwirkung zu leisten. Sie hat mit einer Stimme von vollkommener Reinheit, einer heroischen und entzückenden Kunst die Arie aus Oilda, Rigoletto und das Rondo aus der Nachtwandlerin vorgetragen. Ist es möglich, zu sagen, welche Beifallsbezeugungen die reizende Sängerin begrüßt haben, besonders wenn man dieselbe dem Publikum durch Herrn von Lesseps vorgestellt sah? Die Wiener Künstlerin, welche ein reizendes Spitzen-Kostüm trug, geschmückt mit einer großen blauen und gelben Umhüllung, mußte eine süße Belohnung ihrer guten Handlung in der außerordentlichen Aufnahme finden, welche ihr das Publikum bereitet hat.“

* **Einen niedlichen** und zu interessanten Beobachtungen anregenden Zimmerschmuck bildet das von Wilh. Küdert erfundene Chamäleon-Wetterbild, welches hier gegenwärtig in der Hofmusikalienhandlung von A. Frey (N. Claus) um billigen Preis zu haben ist. Das hübsch eingerahmte Lichtbildchen zeigt uns eine in reichen Farbtönen ausgeführte Landschaft mit Bäumen, Gebirgszug, Seeufer und unbewölktem Himmel. Wenn man dieses auf der Rückseite chemisch präparierte Bildchen am Fenster aufhängt, verändern sich bei Aenderung des Wetters jeweils die Farben und zeigen dadurch, ähnlich wie es beim Barometer der Fall ist, die Witterungschwankungen an. Bei sehr feuchter Luft wird die Landschaft ein herbliches Aussehen mit röthlichem Himmel und gelben Bäumen annehmen; bei sehr trockener Luft und besonders bei Sonnenschein färben sich Himmel und Wasser tiefblau, die Bäume dunkelgrün. Mannigfaltige Mittelöne der Farbenscale markiren die zwischen liegenden Wetterabstufungen. Der Witterungsbeobachter wird an diesem sehr amüsanten Bildchen gerne seine Studien machen und sich vermittelst der demselben beigegebenen Gebrauchsanweisung damit leicht zurecht finden.

Wie in diesem Blatte schon früher erwähnt, hat „ein alter Heidelberger Student“ eine kleine Sammlung von Gedichten „In honorem Victoris Scheffel“ veröffentlicht, deren Ertrag für das Scheffeldenk-

mal dahier bestimmt ist. Das bei Braun erschienene Brochürchen kostet nur 30 J und es werden die geist- und gemüthvollen, in meisterhafte Form gekleideten Gedichte gewiß jedem Freunde Scheffels und der Poesie überhaupt, eine sehr genussreiche Lektüre sein. Das erste Gedicht behandelt das Leichenbegängniß Scheffels, die folgenden den Hohentwiel, die Wartburg und Heidelberg, das letzte Gedicht „Karlsruhe“ glauben wir hier folgen lassen zu sollen:

Am Hardtwaldsaum, waldduftumwoben,
Da steht ein Haus in Reih' und Glied,
Draus hat er einst den Flug erhoben,
Hell klang sein Lied.

Und wie der Vogel, nestentflogen,
In treuer Brust den Todeskeim,
So ist er wieder eingezogen:

Nur heim, nur heim!
Mit letzter Kraft, mit letztem Wollen
Kehrt er in's stille Elternhaus,
Zu klagem dem erinnerungsvollen:
Das Lied ist aus!

Hier hat der Knabe eingefangen
Den Sonnenstrahl im Waldrevier,
Und was dann Schönes aufgegangen:
Es wurzelt hier.

Hier wuchs, hier fing sich an zu dehnen
Sein junges, reiches Künstlerherz,
Viel hat's umfaßt, — sein letztes Sehnen
War heimathwärts.

Und was ein And'rer uns gesungen,
Daß „aus der Heimath kommt der Schein:“
Sein brechend' Auge trostdurchbrungen
Sog ihn noch ein.

Nun senkt zum Anfang sich das Ende,
Wo ihn der Kindheitsstraum umringt
Schließt seines Heimgangs Sonnenwende
Den Lebensring.

— **Der Diamant des Perserkönigs.** Gelegentlich seines Vortrages in der geographischen Gesellschaft zu Wien erzählte der Chefgeologe Dr. Emil Tietze jüngst auch ein Geschichtchen vom Hofe zu Teheran. Dr. Tietze hielt sich während seiner persischen Forschungsreise mehrere Monate in der Residenz des Schah-in-Schah auf und genoss auch bei Hofe das Ansehen eines fundigen Geologen. Eines Tages wurde er während des Rittes nach der Villa eines Freundes von einem Courier eingeholt, der ihm den Befehl überbrachte, unverzüglich im großherrlichen Palaste zu erscheinen, da man seiner dort bedürfte. Da gab es nach dem Landesbrauch kein Befinnen. Dr. Tietze wandte also seinen Gaul und ritt nach Teheran zurück, um sich, gleich im Reithabit, im Palast zu melden. Wie es ihm da erging, das schilderte er höchst ergötlich folgendermaßen: Beim Eintritt empfing mich ein Palastbeamter mit der Frage, ob ein Stein, den er mir vorzeigte, ein Diamant sei. Ich erkannte den Stein auf den ersten Blick als ein Stück wasserhellen Quarz, einen Bergkrystall, und sagte das dem Manne, der von meiner Antwort jedoch wenig befriedigt schien. Bald darauf stand ich vor dem Großvezier. Auch dieser hielt den schon erwähnten Stein in der Hand und richtete gleichfalls die Frage an mich, ob dies nicht ein Diamant sei. Ich verneinte abermals, worauf der Großvezier bemerkte: „Ich glaube Sie davon unterrichten zu sollen, daß der Stein von Seiner Majestät bei einem Spaziergange an den Abhängen des Demawend höchstselbst gefunden wurde.“ Ich erlaubte mir die Frage, in wie fern dieser gewiß interessante Umstand mit der mineralischen Beschaffenheit des Fundes in einem Zusammenhang stehe. „Seine Majestät“, lautete die Antwort, „würden es höchst mißbillig aufnehmen, wenn der Stein nicht als Diamant erkannt würde.“ Das war nicht mißzuverstehen. Ich kannte die Verhältnisse genügend, um zu wissen, was die Ungnade des Schah für einen Europäer an seinem Hofe zu bedeuten habe und erkannte mit einiger Besorgniß der Gefahr, dieser Ungnade mich aussetzen zu müssen. Ehe mir über den Fall jedoch so recht klar werden konnte, wurde ich vor den Schah geführt. Ich muß bemerken, daß derselbe ein vollkommener Grandseigneur und von großer persönlicher Lebenswürdigkeit ist, aber auch er hielt mir den ominösen Stein entgegen und seine erste Frage lautete, ob es ein Diamant sei. Unschlüssig betrachtete ich das fatale Ding von allen Seiten, ohne mich zu einer bestimmten Antwort entschließen zu können. Auf der einen Seite die Gewißheit, den Schah zu erzürnen, auf der andern mein geologisches Gewissen — ich muß sagen, ein Entschluß war schwer zu fassen. Während ich übrtens noch nach einer vermittelnden Antwort suchte, theilte auch der Schah mir mit, daß er selbst den Stein gefunden habe. „Wenn Euer Majestät ihn gefunden haben, ist es ohne Zweifel ein kostbarer Stein, aber —“ Der Schah ließ nun einen wirklichen großen Diamanten bringen, mit dem ich den Fund vergleichen konnte. Aber auch jetzt mochte ich mich nicht entschließen, den Quarz für Diamant auszugeben. Zuletzt verhalf mir der Schah selbst zu einem Auswege, indem er erklärte, einen solchen Stein noch nie gesehen zu haben. Ich beilte mich, zu versichern, daß es mir gerade so gehe, und daß die Wissenschaft offenbar von der Existenz dieses kostbaren Minerals noch keine Kenntniß habe. Diese Antwort schien eine glückliche gewesen zu sein, denn ich wurde huldvoll entlassen und der Großvezier sah mich mit vergnügtem Lächeln scheiden. Die weitere Folge meiner Audienz aber war ein allerhöchster Erlaß, durch welchen großartige Nachforschungen an den südlichen Abhängen des Demawend zur Erforschung weiterer Steine

von der Art des königlichen Bundes angeordnet wurden. Wahrscheinlich hat man deren eine Menge gefunden, ohne auf einen einzigen wirklichen Diamanten gestoßen zu sein.

Der Hausstand eines asiatischen Fürsten! Der kürzlich verstorbene Emir von Bokhara in Centralasien (dieses Khanat hat kaum 2 Mill. Einwohner), Muzaffer Eddin, hat bei seinem Tode 7 Söhne, 19 Töchter, 182 Frauen, 290 Sklavinnen und sonstige weibliche Bedienstete (10 Friseurinnen, 22 Näherinnen, 9 Köchinnen, 50 Wäscherinnen etc.), dann 44 Eunuchen und 140 Hofbeamte (3 Astrologen, 7 Imame, 6 einheimische Ärzte etc.) und Diener hinterlassen. Der neue Emir, Prinz Abdul Ahad, hat nun aus Ersparnisrückichten sämtliche Hofbeamte, dann die männlichen und weiblichen Diener seines verstorbenen Vaters in seine Dienste hinübergenommen, dagegen hat er dessen Frauen pensionirt und erhält eine jede derselben täglich nebst freier Wohnung noch 2 Rupien (1 fl. 90 fr.) ausbezahlt, was für Bokhara immerhin ein schöner Geldbetrag ist.

Humoristisches.

— „Johann, bring' mir zum Abend eine Portion Rindsfilet!“ — „Herr Lieutenant haben vergessen, daß Sie heute bei'm Herrn Geheimrath zum Abendessen geladen sind!“ — „Nichtig, — na, da bring' mir rasch — zwei Portionen!“

— (Doppelte Pflicht.) Als der kleine Albert nach dem Tode seines Bruders ungezogen war, stellt ihm seine Mutter eindringlich vor, daß er nun immer artig sein müsse, weil er ihr einziges Kind sei. — „Ach“, meinte der Kleine, „Mama, Du hast Recht, Otto hätte nicht sterben sollen! Es ist recht traurig für mich, für zwei Knaben artig sein zu müssen!“

— (Gute Aussicht.) „Theurer Arthur, wenn ich annehmen müßte, daß Du mich nur meines Geldes wegen nimmst, ich würde verzweifeln!“ — „Beruhige Dich, Geliebte, laß uns nur erst verheirathet sein und Du sollst sehen, wie ich mich bemühen werde, dieses lästige Geld loszuzuerden!“

— (Anzüglich.) „Sie sind nun schon zum zwanzigsten Mal wegen Betrunktheit bestraft worden!“ — „Verzeihen S', Herr Richter, — aber es kann nicht Jeder so viel vertragen!“

— (Selbstverrath.) Pfarrer: „Wohl weiß ich Ihren Schmerz zu würdigen, Freihofbauer! Ihr braves Weib war Ihr Stücken und Ihr Stabl!“ — Bauer: „Hochwürden wissen also auch, was ich hab' ausseh'n müssen!“

— (Abgetrumpft.) Der Herr Assessor tritt in ein Restaurant und begibt sich an einen Tisch, der bereits von mehreren seiner Bekannten besetzt ist. „Ah, meine Herren“, ruft einer derselben, „jetzt wird unsere Gesellschaft erst sein!“ — „Si“, entgegnet der Herr Assessor, wollen Sie denn schon aufbrechen?“

— (Offene Antwort.) Fräulein: „... Und nun, zu guter Letzt, entschuldigen Sie meine Frage: Hat Ihnen unsere Unterhaltung kein Kopfweg gemacht?“ — Herr: „O nein, mein Fräulein, ich bin schon 20 Jahre verheirathet!“ (Fliegende Blätter.)

— (Verfehlt.) Wirth: Nun, wie schmeckt Ihnen der Wein? Nicht wahr, ein süperbes Gemäch? Liegt aber auch schon 20 Jahre im Keller! — Gast: Um! Für sein Alter schmeckt er ja noch ganz gut!

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Städtische Spar- u. Pfandleihkasse Karlsruhe.

Unsere Anstalt gewährt gegen Hinterlegung solider, auf den Inhaber lautender Werthpapiere Darlehen für die Dauer von 1—3 Monaten. Der Zinsfuß beträgt zur Zeit $4\frac{1}{2}\%$ für Darlehen bis 1000 M und 4% für solche von 1000 M und mehr. Welche Papiere als Faustpfänder angenommen und wie hoch dieselben beliehen werden, kann bei der unterzeichneten Verwaltung erhoben werden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1886.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden.

Gemäß §. 52 der Statuten wird die ordentliche Generalversammlung am **Freitag den 18. Juni 1886, Nachmittags 3 Uhr**, im Saale des Anstaltsgebäudes zu Karlsruhe — Amalienstraße Nr. 25 — abgehalten werden.

Tages-Ordnung.

1. Abgabe der Wahlzettel zur Ergänzung des Verwaltungsraths und Ausschusses (§§. 61 und 62 der Statuten).
2. Wahl des Präsidenten und Sekretärs der Generalversammlung.
3. Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1885.
4. Eröffnung der Wahlzettel und Zusammenstellung des Ergebnisses der Wahl.

Das Verzeichniß der wählbaren Mitglieder kann bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt eingesehen und daselbst auch die Wahlordnung nebst dem Formular eines Wahlzettels erhoben werden.

Karlsruhe, im Mai 1886.

Der Verwaltungsrath.

Liegenschaftsverkäufe.

3834 qm Bauplatz in der Uhlandstraße, Verkäufer A. Küber, Rentner Bwe., Käufer Ph. Horst, Blechner und Julius Bier, Schlosser, Preis 7284 M 60 S; Haus Leopoldstraße Nr. 32, B. Fr. Weber, Stadtrath, K. Gustav Kachel, Direktor Bwe., Pr. 52,000 M; Haus Adlerstraße Nr. 44, B. Jakob Scherer, Maurermeister, K. Friedrich Wehe, Kaufmann, Pr. 51,000 M; Haus Werderstraße Nr. 18, B. R. Zundt, Kaufmann, K. Johann Better, Kutcher, Pr. 39,000 M; Haus Kronenstraße Nr. 11, B. E. Horting, Ingenieur Ehefrau, K. Aug. Bier, Schlosser, Pr. 25,000 M; Haus Waldbornstraße Nr. 37, B. Johanna Kappler, Privatn, K. Peter Schenk, Schneider Eheleute, Pr. 16,225 M; Haus Wielandstraße Nr. 14, B. R. Hubant, Blechner, K. Michael Tritschler, Oberschaffner, Pr. 30,000 M; Haus Wilhelmstraße Nr. 30, B. J. Schmidt, Glasmaler Ehefrau, K. Franz Nadel, Kutcher, Pr. 25,500 M; 67,8 qm Gelände an der Durlacher-Allee, B. Gr. Domänenrath, K. August Rupp, Architekt, Pr. 271 M 20 S; etwa 286 qm Bauplatz in der Garten- und Friedensstraße, B. R. Gartner, Kaufmann, K. Josef Baas, Architekt, Pr. 14,500 M; Haus Kriegsstraße Nr. 39, B. Adolf Helbing, Gr. Baudirektor, K. Adolf Groß, Kaufmann, Pr. 100,000 M; Haus Blumenstraße Nr. 10, B. Fr. Hartmann, Leichenproturator, K. Friedrich Karcher, Schuhmacher, Pr. 12,700 M; Bauplatz Marienstraße Nr. 45, B. A. Lacroix, Baumeister, K. Fridolin Gundner, Wagenwärter, Pr. 3500 M; 404 qm Bauplatz an der Gottesauerstraße, B. Gr. Hofdomänenrath, K. Ph. Horst, Blechner, Pr. 4868 M 20 S; 349 qm Bauplatz an der Uhlandstraße, B. August Bop, Schreiner, K. Philipp Bopit, Glaser, Pr. 4800 M; 58,32 qm Bauplatz an der Werderstraße, B. Stadtgemeinde Karlsruhe, K. Fr. Reich, Privatmann, Pr. 1349 M 52 S; Bauplatz in der Leisingstraße Nr. 5 a, B. B. Kirchenbauer, Bauunternehmer, K. Hermann Wösch, Kaufmann, Pr. 10,000 M; Bauplatz daselbst Nr. 5, B. Derselbe, K. Heinrich Kohlbecker, Schreiner, Pr. 12,000 M; Eckhaus Stefaniensstraße Nr. 43, B. R. G. v. Lindenau, Privatmann Ehefrau, K. Leopold Hoffmann, Hauptmann a. D., Pr. 100,000 M; Haus Marienstraße Nr. 47, B. B. Pfeifer und J. Stober, Maurermeister, K. Johann Gröner, Lokomotivführer, Pr. 23,300 M; Haus Jähringerstraße 92, B. L. Klingler, Hofbüchsenmacher, K. Friedrich Spöhrer Wirth, Pr. 62,000 M; etwa 1 Viertel Bauplatz in der Garten- und Luisestraße Nr. 16, B. August Gerhard, Maurermeister, K. Ernst Blum, Kaminfeger, Pr. 7000 M; etwa 71,90 Ruthen Garten in der Lugartenstraße B. R. Fr. Stober, Leibkutscher, K. W. Stober, Maurermeister und Th. Schottmüller, Zimmermeister, Pr. 3300 M; Eckhaus Hirschstraße Nr. 70, B. B. Barth, Kaufmann, K. Jakob Schmidt, Kaufmann Wittwe, Pr. 50,000 M; 307,89 qm Bauplatz in der Luisestraße, B. J. Minsinger, Zimmermann Ehefrau, K. Albert Rheinau, Mechaniker, Pr. 3325 M 21 S; Haus Marienstraße Nr. 81 und ca. 3200 qm Gelände, B. E. Vilharz, Fabrikant in Baden, K. Franz Schäfer, Landwirth von Obermutschelbach, Pr. 35,000 M; Haus Scheffelstraße Nr. 16, B. Adolf Gräber, Schlosser, K. Ferdinand Viebelheimer, Koch, Pr. 23,500 M; Anwesen Ruppurrerstraße Nr. 64, B. Ferdinand Elbs, Domänenverwalter Ehefrau, K. Bernhard Würzburger, Kaufmann, Pr. 30,000 M; Anwesen Werderstraße Nr. 1, B. R. van Venrooy, Fabrikant, K. J. Häusler und J. Schallmüller, Schreiner, Pr. 28,500 M; Eckhaus Karlsstraße Nr. 21 a, B. Ferdinand Rusterer, Wirth, K. Fr. Höpfer, Bierbrauer, Pr. 77,500 M

Versteigerung.

Eine größere Partie alter Wolle, abgängige Leinwand, 6 Stück Wolldecken, 1 Abtrittswagen, 3 große eiserne Kessel à 580, 300 u. 200 Liter, altes Balkenholz, Bretter, Eisen, Zinkblech und Blei werden

Donnerstag d. 27. d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Militär-Holzhofe, die alte Wolle, Leinwand und Wolldecken im Wäschmagazin gegenüber dem Güterbahnhofe dabei, an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert. Karlsruhe, den 18 Mai 1886.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Vorzüglicher Rahmkäse von der Gr. Gutsverwaltung „Mainau“ ist in Karlsruhe nur allein bei

Kaufmann W. Erb

am Spitalplatz

zu haben, welcher auch für die **Rechttheit der Waare** garantirt. **Mainau, am 10 Mai 1886.**

Groß. Gutsverwaltung: Ries.

Brause-Limonade

per Stück 10 Pfennig

G. Starker, Kaiserstraße 161

(Eingang Ritterstraße).

Herren- und Knaben-Strohüte,

das Neueste was die Mode bietet,

☞ Palm- und Manilla-Hüte, ☜

≡ ächte Panama, ≡

weiße und farbige Matelot-Hüte

empfehlen

zu billigen, festen Preisen bei größter Auswahl die

Strohhut-Fabrik W. Pfeifer,

Kaiserstraße 201, nächst der Waldstraße.

Stephanienbad Geiertheim.

Die **Eröffnung** meiner kalten Bäder zeige ich hiermit ergebenst an.

Anmeldungen zum Schwimmunterricht für Damen und Herren werden von heute an entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

C. Knust.

≡ Eisschränke ≡

neuester und bester Construction

empfehlen

Heinrich Lange,

28 Herrenstraße 28.

Das Möbelgeschäft

Hch. Rothweiler, Zähringerstr. 82,

empfehlen sein Lager jeder Art Möbel, sowie

complete Zimmereinrichtungen

in einfacher und reicher Ausführung. Gebl. Aufträge nach eigenen oder gegebenen Zeichnungen unter Garantie solider Ausführung.

Waschstoffe für Damenkleider

in **Resten** von 8—15 Meter,

vorzüglichste Qualität (Vörracher Fabrikat), sind wieder neu in sehr großer Auswahl eingetroffen und empfehlen billigst

Emil Bürkel,

Adlerstraße 17.

☞ 9 Tage. ☜

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei [42] **Gottfr. Drollinger, Karlsruhe,** Leopoldstraße 23, **Jak. Drollinger II, Knielingen,** Friedr. Barle, Durlach, **Heinr. Griebel, Königsbach.**

Corsetten

von 75 Pfg. an sind stets bis zu den hochfeinsten vorrätig

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Sommer-Fächer

in den neuesten Dessins empfehlen

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Detail,
Kaiserstraße 104.

Ausverkauf in Strohhüten.

Um mit meinem noch gut assortirten Lager in
**Herren-, Knaben-, Damen- und
Mädchen-Strohhüten**
zu räumen, verkaufe ich solche zu
bedeutend reduzirten Preisen.

Ein größerer Posten **Knabenhüte**
schon von 50 Pfg. an, **Herrenhüte**
von Mk. 1.50 an und noch billiger.

M. Sprich, Sutfabrik,

147 Kaiserstraße 147.

Größere Posten bessere
**Vorhang-
Neste,**
in Längen bis zu 3 Fenstern sind
wieder dem Ausverkauf ausgesetzt.
Oscar Beier,
Mitterstraße 4. Kaiserstraße 141.

JULIUS BEHN,
Karlsruhe, Zähringerstr. 56.
Materialwaaren, Drogen, Farben,
chemische Produkte zum Experimentiren,
Arac, Cognac, Rum, chin. Thees etc.

**Felchen, Soles,
Matjes-Häringe,
Malta-Kartoffeln.**
Michael Hirsch,
Kreuzstraße 3.

Kaffee! Kaffee!
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Kaffee und sichere bei Abnahme von
10 Pfd. solche billige Preise zu,
wie sie von keiner auswärtigen
Konkurrenz geboten werden.
F. Bausback,
Amalienstraße 53.

Verkaufstelle
für
Ettlinger & Elsässer
Shirting u. Chiffon,
Cretonne u. Madapolam,
Baumwolltuch,
roh u. gebleicht, einfach u.
doppelt breit, zu Fabrikpreisen
bei
Emil Bürkel,
Adlerstrasse 17,
451 Karlsruhe.

Tricot-Lailen
von M. 2.50
bis zu den besten Qualitäten empfehle
Geschwister Knopf,
147 Kaiserstraße 147.

Fußbodenglanzack
in jeder gewünschten Farbe, schnell trock-
nend und haltbar, wie seit Jahren zu
haben in der
Material- u. Farbwaarenhandlung von
W. L. Schwaab,
Großh. Hoflieferant.
Niederlage bei **Fried.
Schmidt, Mitterstraße 4.**

Auf vorzüglichen
**Mainauer
Rahmkäse,**
ächten vollsaftigen
Emmenthalerkäse
(Schweizerkäse)
sowie sehr fetten
Limburgerkäse
macht ganz besonders aufmerk-
sam
W. Erb, am Spitalplatz.

Mineralwasser.
Rechtes Emser, Selterser, Karlsbader
3 Quellen, Mergentheimer, Griesbacher,
Petersthaler, Rippoldsauer, Tarasper
(Lucius-Quelle), Vichy (grand grille),
Wildunger (Georg, Viktor und Hele-
nenquelle), Friedrichshaller, Ofener, Pil-
naer und Saidschitzer Bitterwasser, sowie
alle gangbaren Mineralwasser stets ächt
bei
Michael Hirsch,
Kreuzstraße 3.

Neue Polstermöbel:
Sophas in Rips- und Damastbeug, Garni-
turen mit Fauteuils und Halbfauteuils, 25 Stück
Garnituren mit Stühlen, Divans, Chaises-
longues-Fauteuils mit und ohne Einrich-
tung, halbfranzösische und Mainzer Bett-
laden mit Koft, Matratze und Polster, Vor-
hangstangen und Rosetten in großer Auswahl
empfiehlt zu billigen Preisen: **Fr. Guthörle,**
Tapezier, 43 Spitalstraße 43. 802
Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Parquetbodenlack,
welcher feucht gepugt werden kann,
Fußbodenlacke,
Öelfarben, fertig zum Anstrich,
Firnisse,
Bodenwische
empfiehlt
H. Mengis, Amalienstraße 37,
Material- und Farbwaarenhandlung.

Zu verkaufen:
Ein F-Bombardon, ein Flügelhorn
und zwei gebrauchte Trompeten. Wo?
ist im Komptoir dieses Blattes zu erfragen.

Stadtgarten.

Heute Sonntag den 23. Mai,
Nachmittags 4 Uhr

MILITÄR-CONCERT

gegeben von der Kapelle
des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regim. Nr. 109,
Kapellmeister **Böttge**.

Eintrittspreis:

Abonnenten	20 J.
Nichtabonnenten	50 J.

 Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.



Stäffurter Badefalz,

— Desinfektions-Mittel, —
sowie eine große Parthie

Schwämme

eingetroffen und empfehle solche billigt.
Carl Roth, Droguerie.

Zu verkaufen: eine Violoncellozither
und eine Viola; zur Ansicht Kaiser-Allee
77 2. Stock, jeden Werktag von 2—5 Uhr
Nachmittags.

Zimmergesuch.

Ein oder zwei hübsch möbl. Zimmer in
der Nähe der Infanterie-Kaserne werden von
einem Herrn für die Zeit vom 30. Mai bis
13. Juni zu mieten gesucht. Offerte ver-
mittelt die Expedition ds. Blattes.

Zimmer zu vermieten.

Wilhelmstr. 4 im Seitenbau ist sogl. ein
möbl. Zimmer zu vermieten.

Rüppurrerstr. 40 3. Stock ist ein gut möb-
lirtes Zimmer an einen Arbeiter zu ver-
mieten.

Quersstr. 1 können zwei Arbeiter Kost und
Logis erhalten.

Marienstr. 19 4. Stock ist ein Zimmer mit
2 Betten an Arbeiter zu vermieten.

Quisenstr. 2 a. 3. Stock ist ein einfach möb-
lirtes, nach der Straße gehendes Zimmer
mit oder ohne Pension sogl. billig zu verm.

Durlacherstr. 19 2. Stock ist ein Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten.

Kaiserstr. 85 Hinterhaus findet ein solider
Arbeiter sogl. Wohnung.

Zimmer, ein gut möbl., an 1 od.
2 sol. Arbeiter, sof. ob.
später abzugeben. Rüppurrerstr. 40, 4. Stock.

Große Spitalstr. 1, 2. Stock ist ein gut
möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm.

Adlerstr. 41, 4. Stock rechts ist ein möbl.
Zimmer mit 2 Betten an 2 sol. Arbeiter
soal. zu vermieten.

Zähringerstr. 27, 1 Stock links, ist eine
Schlafstelle zu vermieten.

Bürgerstr. 5 ist sogl. eine Schlafstelle an
einen Arbeiter zu vermieten.

Kaiserstr. 144, 3. Stock, Ecke der Kariestr.
wird auf 1. Juni zu einem jungen Kauf-
mann für ein besseres Zimmer ein solider
Mitbewohner gesucht. Preis billig

Quisenstr. 50, 4. Stock kann ein sol. Arbeiter
sogl. Logis erhalten.

Große Spitalstr. 12, Vorderhaus 3. Stock,
ist ein Zimmer an einen sol. Arbeiter
soal. zu vermieten.

Neopoldstr. 30 3. Stiegen hoch erhält ein
junger reislicher Arbeiter billiges Logis.

Schützenstr. 63, Vorderhaus in d. r. Man-
sarde ist für einen Arbeiter sogleich eine
Schlafstelle zu vermieten.

Herrnstr. 9 Hinterhaus 2. Stock können
2 sol. Arbeiter schönes Logis erhalten.

Ein sol. Arbeiter kann sogl. Schlafstelle
erhalten. Große Spitalstr. 3 parterre.

Gottesdienst am 23. Mai 1886. Evangelische Stadtgemeinde.

1/2 9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst:
Herr Militäropfarrer Fingado.

9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Semi-
nar II.: Herr Stadtpfarrer Brückner.

1/2 10 Uhr Kleine Kirche:
Herr Stadtpfarrer Längin.

10 Uhr Stadtkirche: (Abendmahl)
Herr Dekan Zittel.

Die Vorbereitung geht der Feier unmit-
telbar voran.

10 Uhr Schlosskirche:
Herr Stadtpfarrer Schmidt.

4 Uhr Kleine Kirche:
Herr Stadtpfarrer Gleis.

Christenlehren:
10 Uhr Lehrer-Seminar II.:
Herr Stadtpfarrer Brückner.

1/2 12 Uhr Kleine Kirche:
Herr Hosprediger Helbing.

1/2 12 Uhr Kreuzstraße 15:
Herr Dekan Zittel.

Diaconissenhauskirche, Vormittags 10 Uhr:
Herr Pfarrer Walter.

Nachmittags 1/2 2 Uhr Christenlehre.
Abends 1/2 8 Uhr Herr Pfarrer Walter.

Evangelisches Vereinshaus, Adlerstraße 23.
Sonntagschulen:

1/2 9 Uhr Morgens } großer Saal.
11 1/4 " " }
11 1/4 Uhr: Sommerstrich,
11 " Augarten.

6 Uhr Abendgottesdienst:
Herr Pfarrer Kayser.

3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal
Herrenstr. 62.
Herr Stadtmissionar Mayer.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Fried-
hofkapelle, Waldbornstr.,** Vormittags
10 Uhr: Herr Pfarrer Scriba.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche:

6 Uhr Frühmesse.
1/2 8 Uhr hl. Messe.

1/2 9 Uhr Militärgottesdienst:
Herr Divisionspfarrer Berberich.

1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Herr Kaplan Martin.

1/4 12 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Kaplan Brettle.

1/2 3 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Vesper,

7 Uhr: Matianacht:
Herr Kaplan Zimmermann.

(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde.
Wegen Krankheit des Geistlichen u. Mangels
an Anbitter fällt der Gottesdienst aus.

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des
Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und
Marianstraße 1, Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Methodistengemeinde: im Vetsaal, Zirkel
19 a, Vormittags 9 1/2 und Abends 5 Uhr.

English Service.
Morning 11.30.
Evening 6.—
at the Diaconissen-Haus-Church, Cor-
ner of Leopold- and Sophienstrasse.
Rev. J. B. Harding, Chaplain, B. A.,
Gartenstrasse 21.

Standesbuchsätze.

Geburten. 16. Mai: Leopold, B. Franz
Vokalek, Schneider. — 18.: August Ferdi-
nand, B. Ferd. Schwab, Kutcher. — 19.:
Walter Karl Julius, B. Jul. Schulz, Finanz-
praktikant; Franz Emil B. Frz. Anton Groß-
holz, Schuhmann. — 20.: Hugo, B. Emil
Merke, Kaufmann; Sofie, Franziska, B.
Philipp Hartmann, Backler; Luise Jakobine,
B. Lud. Quillmann, Schieferdecker. — 21.:
Johann Friedrich, B. Joh. Frdr. Banz, Bahn-
hofarbeiter.

Eheaufgebote. 20. Mai: Leonhard Kon-
rad von Mannheim, Kaufmann hier, mit
Leopoldine Loh von Teutschneureuth.

Geschlossungen. 22. Mai: Wilhelm
Kübler von Münzeheim, Landwirth allda,
mit Katharina Wilber von da; Karl Woll
von Langenbrücken, Kupferschmied hier, mit
Karoline Bürkle von Wenzingen; Karl Mall
von Kleinfleinbach, Fuhrmann hier, mit
Lydia Ruf von Kniezingen; Ludwig Brägel
von Gochsheim, Landwirth hier, mit Maria
Beder von Kleinwilzheim.

Todesfälle. 19. Mai: Hermann Licht-
horn, Ober-Telegraphen Assistent, 49 J. —
20.: Johann Frommholz, Bureaudiener, 45 J.
— 21.: Rudolf, B. Scheiner Jung, 3 W.
14 J.; Frieda, B. Schuhmann Leub, 9 M.;
— 22.: Regine Schlozer, 25 J.; Barbara,
Wwe. des Küfers Trunzer, 81 J.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botani-
schen Garten. Geöffnet Sonntags und Mitt-
wochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr.
Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 J.
178. Rube am Wasser, von G. Peter hier.
179. Portrait-Büste, von Heinrich Weltring
hier.

180. Portrait, von Michael Koch hier.

181. Studie, von Friedr. Hebler hier.

182. Blumen, von Frau Kallmorgen hier.

183. Briggittenschloß, von R. Blod hier.

184. Der letzte Schuß, von Albert Hufen-
beck in Straßburg.

185. Siesta, von G. Bezienberger hier.

Großh. Hoftheater.

Sonntag den 23. Mai: 72. Ab.-B. „Der
Trompeter von Säckingen.“ Oper in
3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autori-
sirter theilweiser Benützung der Idee und
einger Originallieder aus J. Victor von
Schefel's Dichtung v. Bunge. Musik von
Victor E. Neßler. Anf. 6 Uhr.

Dienstag den 25. Mai: 71. Ab.-B. „Lohen-
grin.“ Große rom. Oper in 3 Akten v. Rich.
Wagner. Anfang 6 Uhr.

Ansbach-Gunzenhausen 7 fl. = Loose
vom Jahre 1856. Ziehung am 15. Mai 1886.
Gezogene Serien: Nr. 100 131 425 574 605
616 632 730 897 968 1123 1183 1404 1472
2206 2283 2705 2804 2842 2940 2985 3157
3214 3229 3322 3436 3562 3813 3959 4199
4243 4287 4404 4408 4446 4488 4737 4866
4868 4936. Die Prämienziehung findet am 15.
Juni statt.

Freiburger 15 Fr. = Loose vom Jahre
1861. Ziehung am 15. Mai. Auszahlung am
15. August 1886. Hauptpreise: Serie 1551
Nr. 42 à 20,000 Fr. Serie 4136 Nr. 32 à
2000 Fr. Serie 234 Nr. 22 à 1000 Fr. Serie
1778 Nr. 16, Serie 5357 Nr. 16, Serie 5968
Nr. 30, Serie 6215 Nr. 39, Serie 6336 Nr.
27, Serie 6681 Nr. 24 à 250 Fr. Serie 10
Nr. 3, Serie 408 Nr. 17, Serie 1212 Nr. 22,
42, Serie 2300 Nr. 41, 49, Serie 2405 Nr.
50, Serie 3429 Nr. 12, 28, Serie 4136 Nr.
42, Serie 4447 Nr. 41, Serie 4726 Nr. 45,
Serie 6017 Nr. 17, Serie 6669 Nr. 49, Serie
6843 Nr. 11, Serie 7461 Nr. 15 à 125 Fr.

Stadt Brüssel 100 Fr. = Loose vom
Jahre 1867. Ziehung am 15. Mai. Auszah-
lung am 15. Juli 1886. Hauptpreise: Nr.
203637 à 12,500 Fr. Nr. 128248 à 2000
Fr. Nr. 129902 141577 241520 à 500 Fr.
Nr. 71488 77586 241988 à 225 Fr. Nr. 8562
245777 à 200 Fr.

Karlstraße. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.